**Nummer 32**

vom 5. August 2020

49. Jahrgang

Inhalt

#### Berichte

Würzburg/Handthal: Zeit für Muße und Dankbarkeit 4
(Videobotschaft von Bischof Dr. Franz Jung zur Ferienzeit)

Würzburg: Neue Einblicke in Geschichte des Doms 5
(Domführungsdienst bietet Themenführungen in den Monaten August und September an)

Volkersberg: Jugendarbeit „darf nicht wegbrechen“ 6-7
(Sommergespräch auf dem Volkersberg zum Thema „Bildung ist mehr als Schule!“)

Aschaffenburg: „Es macht voll Spaß“ 8
(Aschaffenburger Pfarrei Sankt Michael bietet Sommerfreizeit unter Corona-Bestimmungen an)

Aschaffenburg: „Auf Sicht fahren“ 9
(Neues Erwachsenenbildungsprogramm des Martinusforums für das Winterhalbjahr 2020/2021)

#### Kurzmeldungen

Würzburg: Vertreter des Bonifatiuswerks besuchen Bischof Dr. Franz Jung 10

Würzburg: Weihbischof Boom unterstützt Appell zur Achtsamkeit in Corona-Zeiten 10

Retzbach: Wieder Wallfahrten zu „Maria im Grünen Tal“ möglich 11

Kitzingen: Schnitzeljagd und Trickfilm – Kinder erleben spannende Ferienwoche 11

Schweinfurt: Ferienfreizeit der Pfarrjugend – Auf den Spuren der vier Elemente 12

Retzbach: Ministranten gestalten „Schnupperstunde“ für Kommunionkinder 12

Würzburg/München: Kardinal-Wetter-Preis für Würzburger Theologin Dr. Annemarie Frank 13

Würzburg: Sonntagsblatt berichtet über die Folgen von Corona für Brasilien 13

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – In den Jugendherbergen bleibt es still 14

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Wo es mitten im Sommer schneit 14

#### [Personalmeldungen](#_Toc487798267)

Würzburg: Studiendirektor a. D. Josef Öhrlein wird 80 Jahre alt 15

Würzburg: Dommesner Thomas Schumann seit 25 Jahren im Dienst des Bistums 15

Würzburg/Höchberg: Pastoralreferent Burkhard Pechtl ist neuer Afrikareferent 16

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg: Aufbaukurs „Märchen erzählen“ im Burkardushaus 17

Würzburg: Online-Gesprächsrunde zum Thema „Alltagsrassismus“ 17

Würzburg: „pax christi“ lädt zu Mahnwache für Hiroshima und Nagasaki 18

Bad Königshofen: Seminar für Alleinerziehende – „Auf einmal alleine – und jetzt?“ 18

Rothenfels: Familientag auf Burg Rothenfels – „Die Kraft der Kräuter“ 19

***Der nächste POW erscheint zum 19. August 2020.***

***Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden***

***Sie im Internet unter www.pow.bistum-wuerzburg.de***

Berichte

# Zeit für Muße und Dankbarkeit

Videobotschaft von Bischof Dr. Franz Jung zur Ferienzeit – Der heilige Franziskus als Inspirationsquelle für die Sommerferien

**Würzburg/Handthal** (POW) „Viele haben den Urlaub geplant und alles durchgetaktet, so dass auch die Zeit des Urlaubs wieder eine Zeit der Anstrengung wird.“ Doch der heilige Franziskus sei eine Inspirationsquelle dafür, wie man die Sommerferien gut nutzen könne. Wie, das erklärt Bischof Dr. Franz Jung in seiner Videobotschaft zur Ferienzeit anhand von drei kleinen Szenen aus dem Leben des Heiligen. Gedreht wurde das Video im Bauern- und Kräutergarten von Manfred und Barbara Baumann in Handthal. In der Nähe des dortigen Steigerwald-Zentrums beginnt auch der neue Franziskusweg, den Bischof Jung am 24. Juli einweihte.

Dem Bruder, der das Brennholz herrichtet, habe Franziskus geraten, den Baum nie ganz zu fällen, sondern einen Teil stehen zu lassen. „Lasse etwas übrig, damit etwas Neues wachsen kann. Gib dem Neuen Raum im Leben“, erläutert der Bischof. In der zweiten Szene fordert der Heilige den Bruder, der sich um den Garten kümmert, dazu auf, einen Platz übrig zu lassen, damit darauf Blumen wachsen können. „Der Nutzgarten braucht eine freie Fläche, wo auch das Schöne, wo auch die Blumen wachsen können. Die Ferienzeit ist die Einladung, eine freie Zeit zu haben für die Muße, in der der Mensch mal auf ganz neue Gedanken kommen kann.“ Die Kräuter schließlich laden den Menschen ein zum Lob Gottes und zur Dankbarkeit, erläutert Bischof Jung. „Die Urlaubszeit ist eine Zeit, in der wir uns noch mal auf das viele Schöne besinnen, das uns geschenkt wird im Leben, in der wir die Haltung der Dankbarkeit einüben können, und in der wir neu über die Dankbarkeit zum Gebet finden.“

Zum Abschluss seiner Botschaft wünscht Bischof Jung allen Menschen im Bistum gesegnete und frohe Ferien. „Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie die Tage des Urlaubs und der Ferien im Geist des heiligen Franziskus nutzen können – sich nie ganz verausgaben, die Zeit für die Muße haben, und die Einladung zum Lobe Gottes, damit wir als Menschen neu aufgerichtet, erholt und gestärkt aus den Ferien wieder ans Werk gehen können.“

Die komplette Videobotschaft ist im Internet unter https://youtu.be/7Y0j3QzIhes beziehungsweise in der Mediathek des Bistums Würzburg (www.bistum-wuerzburg.de/#mediathek) zu finden.

(24 Zeilen/3220/0808; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Neue Einblicke in Geschichte des Doms

Domführungsdienst bietet Themenführungen in den Monaten August und September an – Auftakt am Freitag, 7. August

**Würzburg** (POW) Der Domführungsdienst bietet öffentliche Themenführungen im Würzburger Kiliansdom an. Auftakt ist am Freitag, 7. August, um 18 Uhr mit einer Führung zum Thema „Kreuzgang. Grabdenkmäler öffnen Fenster in die Vergangenheit“. „Wir wollen unseren schönen Dom mit seiner Geschichte und seiner künstlerischen Ausstattung einerseits den Würzburgern, aber natürlich auch den Urlaubern in unserer Stadt – wieder neu – schmackhaft machen“, sagt Alexandra Eck, Referentin für die Besucherpastoral am Kiliansdom.

Im Zentrum der Führung „Kreuzgang“ stehen die Botschaften auf den Grabdenkmälern im Kreuzgang. „Diese steinernen Zeugen berichten von unsicheren Zeiten und menschlichen Schicksalen. Mitunter lassen sie sogar einen Blick in das Alltagsleben vergangener Jahrhunderte zu“, heißt es in der Ankündigung. Sie beinhalteten aber auch eine Symbolik, die über die irdische Vergänglichkeit hinaus nach einem Sinn des Lebens suche. Die Führung wird geleitet von Domführerin Doris Jäger-Herleth.

„Voll der Gnade. Mariendarstellungen im Dom“ ist die folgende Führung am Freitag, 14. August, dem Vorabend des Hochfests Mariä Himmelfahrt, überschrieben. Vor allem im Frankenland werde Maria in vielen Bildern verehrt. Das bezeugten auch die vielen unterschiedlichen Darstellungen auf Bildern oder als Skulpturen. Allein im Kiliansdom begegne Maria dem aufmerksamen Besucher fast 30 Mal.

Weitere Themen sind „Gut durch die Krise. Der Dom in Umbruchszeiten der Geschichte“ (21. August), „Sepultur. Ein Rundgang vom Dunkel ins Licht“ (28. August), „Hochchor. Glaubenszeugen durch die Jahrhunderte“ (4. September), „Alter Dom, neue Kunst. Ein Streifzug durch die Epochen der Kunstgeschichte“ (11. September), „Schönbornkapelle. Ein barockes Juwel im romanischen Dom“ (18. September) und „Kirchenraum im Wandel der Zeiten. Wie sah das Innere des Doms früher aus?“ (25. September). Die Führungen finden jeweils freitags von 18 bis 19 Uhr statt. Treffpunkt ist an der Infotheke beim Hauptportal. Die Teilnahme kostet pro Person sieben Euro. Teilnehmer werden gebeten, die Abstandsregeln einzuhalten und einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Für die Führungen ist eine Voranmeldung bei der Dom-Info erforderlich, geöffnet montags bis samstags von 9.30 bis 17 Uhr, Telefon 0931/38662900, E-Mail information.dom@bistum-wuerzburg.de. Alle Termine im Überblick gibt es auch auf der Homepage des Kiliansdoms unter https://www.dom-wuerzburg.de/rundgang/fuehrungen/angebote-fuer-einzelbesucher/.

(27 Zeilen/3220/0822; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Jugendarbeit „darf nicht wegbrechen“

Sommergespräch auf dem Volkersberg zum Thema „Bildung ist mehr als Schule!“ – Schüler, Eltern, Lehrer und Vertreter der Jugendarbeit diskutieren über ihre Erfahrungen während des Corona-Lockdowns

**Volkersberg** (POW) Die Corona-Pandemie hat massive Auswirkungen auf das gesamte gesellschaftliche Leben, auf Kinder und Jugendliche sowie die außerschulische Jugendarbeit. Das Verbot von Klassenfahrten in Bayern bis Ende Januar 2021 löste erneut eine Diskussion aus. Im Sommergespräch auf dem Volkersberg zum Thema „Bildung ist mehr als Schule!“ am Donnerstag, 30. Juli, diskutierten Schüler, Eltern, Lehrer und Vertreter der Jugendarbeit im Bistum Würzburg über ihre Erfahrungen während des Corona-Lockdowns. Veranstalter waren der Diözesanverband Würzburg des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Regionalstelle Bad Kissingen der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) und die Jugendbildungsstätte Volkersberg, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Während des Lockdowns hat meinen Kindern der soziale Kontakt gefehlt. Als Eltern mussten wir sehr viel abfangen“, berichtete Roland Heß vom Elternbeirat der Realschule Bad Brückenau. „Für meine Kinder war es schlimm, keine Freunde mehr treffen zu dürfen“, ergänzte Valerie Diemer, Ausbildungsreferentin des Bistums Würzburg und Mutter von drei Kindern. Dass sich Kinder und Jugendliche während des Lockdowns weitgehend alleingelassen fühlten und unter der Isolation litten, bestätige eine aktuelle Studie des Forschungsverbunds „Kindheit – Jugend – Familie in der Coronazeit“ der Universitäten Hildesheim, Frankfurt und Bielefeld.

Für Heß und Diemer war es gerade jetzt wichtig, dass junge Menschen wieder die Möglichkeiten der außerschulischen Jugendarbeit nutzen können. Ein wichtiger Bestandteil seien Klassenfahrten. Dabei gehe es vor allem um eine Stärkung der Sozialkompetenzen, die Förderung individueller Fertigkeiten zur Lebensbewältigung, zwischenmenschliche Kooperation und Kommunikation in der Gruppe. „Kinder, die vor Corona schon Angebote der Jugendarbeit wahrgenommen haben oder außerhalb des rein schulischen Lernens gefördert wurden, sind während des Lockdowns besser zurechtgekommen“, sagte Stephan Heil, Erziehungsleitung im Kinder- und Jugenddorf Sankt Anton Riedenberg.

Das bayerische Kultusministerium hat jedoch Klassenfahrten bis Ende Januar 2021 verboten. Die Begründung dafür sei nicht die aktuelle Pandemieentwicklung gewesen, sondern das Aufholen von Unterrichtsstoff. Im Schreiben des Kultusministeriums heißt es dazu: „Der Fokus im ersten Halbjahr des neuen Schuljahres 2020/2021 soll und muss auf der Erteilung von Unterricht liegen, um Unterschiede im Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler, die sich infolge des pandemiebedingten eingeschränkten Schulbetriebs ergeben haben, bestmöglich auffangen zu können.“

„In der Schule wird vor allem theoretisches Fachwissen vermittelt. Jugendarbeit geht darüber hinaus. Hier lernt man Toleranz, Gemeinschaft, Konfliktfähigkeit und vieles mehr. Die Klassenfahrten braucht es gerade jetzt“, sagte Edwin Eirich, der im Sommer am Gymnasium in Bad Brückenau Abitur gemacht hat. Lisa Bühner aus Oberbach besucht das Gymnasium in Bad Kissingen und ist ehrenamtliche Gruppenleiterin bei der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) und der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB). „Zwischenmenschliches und soziale Kompetenzen kommen in der Schule zu kurz. Bei Jugendfreizeiten und Klassenfahrten kommen verschiedenste Jugendliche zusammen. Man knüpft Freundschaften, kommt in den Austausch und lernt die Welt kennen“, ergänzte sie. Marlon Benkert, Schülersprecher des Gymnasiums Bad Brückenau, fragte: „Denken Sie doch einmal an Ihre eigene Schulzeit. An was erinnern Sie sich zehn oder 20 Jahre später noch – an die Mathematikstunde oder an die Klassenfahrt?“

Bereits im Jahr 2002 habe das Bundesjugendkuratorium festgestellt, dass Bildung mehr als Schule sei: „Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen, Lernpotentiale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten. Junge Menschen in diesem Sinne zu bilden, ist nicht alleine Aufgabe der Schule.“ Petra Wiesner-Molitor vom Elternbeirat des Gymnasiums Bad Brückenau erklärte: „In der Schule geht es oft darum, Wissen zu konsumieren und wiederzugeben. Das werden Eltern und Kinder im nächsten halben Jahr noch deutlich spüren. Wir müssen jetzt gemeinsam eine Veränderung anstoßen.

Wir müssen schulisches Lernen mit sozialem Lernen zusammenbringen.“ Margareta Weiß aus Bad Brückenau, Realschullehrerin im Vorruhestand, kam viele Jahre mit ihren Schulklassen auf den Volkersberg: „Bei Angeboten der Jugendarbeit bekommen die Schüler eine Persönlichkeitsstärkung, die Schule alleine gar nicht leisten kann. Das darf gerade jetzt nicht wegbrechen.“

BDKJ-Diözesanvorsitzender Sebastian Dietz, Pastoralreferent Roland Pietryga, Jugendseelsorger bei der kja-Regionalstelle Bad Kissingen, und Ralf Sauer, stellvertretender Leiter der Jugendbildungsstätte Volkersberg, waren sich einig, dass sie vieles von dem, was sie in ihrem Leben und ihrem Beruf brauchen, in der Jugendarbeit gelernt haben. „Die außerschulische Jugendbildung ist für junge Menschen sehr wertvoll. Ohne die Jugendarbeit wäre ich heute nicht derjenige, der ich bin“, sagte Dietz. Tina Muck, Geschäftsführerin des Bezirksjugendrings Unterfranken, erklärte: „Es braucht außerschulische Jugendarbeit auch für Schulklassen. Gerade jetzt in dieser für alle schwierigen Zeit.“

(57 Zeilen/3220/0816; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# „Es macht voll Spaß“

Aschaffenburger Pfarrei Sankt Michael bietet Sommerfreizeit unter Corona-Bestimmungen an – Eine Woche Programm mit Spielen und Workshops, „die man auch mit Abstand spielen kann“

**Aschaffenburg** (POW) „Ich find‘s halt nicht so gut!“ Die elfjährige Makbule ist sichtlich genervt von Corona. Überall muss sie Abstand halten, auch zu ihren Freundinnen. Ins Schwimmbad darf sie nur noch zusammen mit den Eltern, ihr geliebtes Zeltlager fällt dieses Jahr aus. Zum Glück hat die Fünftklässlerin aus Aschaffenburg einen Platz bei der Sommerfreizeit des „Projekt Jugendtreff“ der Pfarrei Sankt Michael in Aschaffenburg bekommen. Vom 27. bis 31. Juli kann sie jetzt mit 19 anderen Kindern spielen, basteln und toben. Allerdings gelten auch hier Hygieneschutzbedingungen.

Jonas Bayer leitet gemeinsam mit sieben weiteren Ehrenamtlichen die Aktion auf dem Freiraum Rosenberg. Dieses Gelände gehört dem Verein Michl, der sich die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Aschaffenburger Stadtteil Damm auf die Fahne geschrieben hat. Das Gelände ist direkt am Stadtrand und doch in freier Natur. Es bietet neben einem Toilettenhäuschen, Spielgeräten, Riesenrutsche, Kletterparcours und Fußballplatz vor allem eines: viel Platz. Und den können die Jugendarbeiter in diesem Sommer besonders gut gebrauchen. „Wir müssen halt bei allem, was wir tun, möglichst die 1,50 Meter Abstand einhalten“, sagt Bayer. Der 21-Jährige ist eigentlich Elektriker, engagiert sich aber schon lange ehrenamtlich beim „Projekt Jugendtreff“ und hat sich für diese Woche sogar Urlaub genommen. „Mir macht das Spaß und es gibt nichts Schöneres, als am Ende der Ferien von den Kindern zu hören, dass unser Ferienprogramm die tollste Woche des Sommers war“, sagt Bayer. Aber natürlich ist in diesem Jahr vieles anders. Statt 50 können diesmal nur 20 Kinder teilnehmen. Trotzdem braucht es acht Mitarbeiter, damit man die Hygieneschutzbestimmungen auch wirklich einhalten kann. Sonst wird hier immer selber gekocht, dieses Jahr bringt ein Caterer Lunchpakete. Bei der Anfahrt mit dem Shuttlebus müssen die Kinder Masken tragen. Spiel- und Bastelgerätschaften werden nach der Benutzung gleich wieder desinfiziert.

Kinder und Betreuer versuchen, sich von all dem nicht die Laune verderben zu lassen. Von 9 bis 16 Uhr geht das tägliche Programm. „Wir haben Spiele herausgesucht, die man auch mit Abstand spielen kann“, erklärt Bayer. „Ich packe meinen Koffer“ oder das selbst erfundene Westernspiel „Päng“ kann man gut im Kreis auf Abstand spielen. Für die Workshops wurden die Sitzbänke im richtigen Abstand markiert. Die Kinder bekommen ihr Material in Schuhkartons, die sie die Woche über benutzen können. Das Team hat festgestellt, dass die Kinder an viele der Bestimmungen bereits durch die Schule gewöhnt sind. Der elfjährige Noah hat jedenfalls Spaß. „Ich finde die große Fläche und die Spielmöglichkeiten toll und dass man hier neue Freunde kennenlernen kann“, zieht er als Fazit für die Woche. An die Masken, sagt er, hat er sich schon in der Schule gewöhnt. „Ist zwar schon nervig, aber man lebt damit und gewöhnt sich dran.“ Wieder ganz normal mit seinen Freunden umgehen, das vermisst er schon: „Wir machen immer Bodycheck, und das geht halt jetzt nicht.“ Auch wenn vieles nicht geht, Fußballspielen unter Sicherheitsbedingungen ist auf dem Gelände möglich. „Man nimmt den Ball ja nicht in die Hand“, sagt Bayer lachend und ergänzt, dass der Abstand trotzdem eingehalten werden muss. „Das ist insofern gar nicht schlecht, da gibt es schon mal keine Raufereien, wenn man sich nicht berührt.“

Auch die achtjährige Klara freut sich, hier zu sein. „Es macht voll Spaß, die Leute sind sehr nett, die Workshops sind toll und am besten gefällt mir der Kletterparcours“, zählt sie auf. Wenn sie nicht beim Ferienprogramm der katholischen Jugend mitmachen könnte, dann würde sie halt zu Hause Fernsehen gucken und Kuchen essen. Und Makbule sagt selbstkritisch: „Wenn ich daheim wäre, dann würde ich halt ganz viel mit meinem Handy rumspielen und Fernsehen gucken, und das ist ja nicht so gut.“

*bv (POW)*

(40 Zeilen/3220/0807; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Auf Sicht fahren“

Neues Erwachsenenbildungsprogramm des Martinusforums für das Winterhalbjahr 2020/2021 – Schwerpunktthema „Synodale Wegmarken“

**Aschaffenburg** (POW) Ab sofort ist das neue Erwachsenenbildungsprogramm des Aschaffenburger Martinusforums für die Region Untermain erhältlich. Es bietet eine Fülle von Veranstaltungen, die von Lebens- und Glaubensthemen über Angebote für die Gesundheit, Erziehung und Reisen reichen. Ein Schwerpunkt sind in diesem Jahr die „Synodalen Wegmarken“, die Themen des Gesprächsprozesses in der katholischen Kirche in Deutschland aufgreifen und zur Meinungsbildung beitragen wollen. Offiziell eröffnet wird das neue Programm am Dienstag, 22. September, um 19.30 Uhr im Martinushaus. Rektorin Dr. Ursula Silber und Bildungsreferent Burkard Vogt stellen einige Höhepunkte aus dem Programm vor. Der Abend wird musikalisch begleitet von der Sulzbacher Cellistin Katrin Penz.

„Auf Sicht fahren“, lautet das Motto des 76 Seiten starken Programmhefts, das damit auf die Corona-Krise anspielt. Wochenlang musste sich die Gesellschaft und mit ihr auch die Erwachsenenbildung sehr flexibel auf die Maßnahmen gegen die Verbreitung des Covid-19-Virus einstellen. Auch für die nächsten Monate ist noch keine Entwarnung in Sicht. Im Martinushaus wurde ein Schutzkonzept entwickelt, das sich auch weiterhin immer wieder den neuen Verordnungen anpassen muss. Trotzdem hat das Team des Martinusforums ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt.

Neu ist die Rubrik „Onlineveranstaltungen“. Damit wird aufgenommen, was in der Lockdown-Zeit erprobt wurde: Bei einer kleinen Anzahl von Kursangeboten muss man nicht ins Haus kommen, sondern kann sie am Computer miterleben. Das reicht vom „Bibel-Teilen online“ bis zum Bibelkrimi-Dinner. Geplant ist auch, dass einzelne Veranstaltungen im Wintersemester per Livestream übertragen werden.

Schwerpunkt wird im kommenden Halbjahr eine Reihe von Veranstaltungen in Kooperation mit dem Bildungsverein Schmerlenbach sein, die sich mit dem Verhältnis der katholischen Kirche zu den Themen Macht, Priesterbild, Sexualität und Frauen auseinandersetzen. Um diese Fragen geht es auch bei dem von der katholischen Kirche Deutschlands angestoßenen „Synodalen Prozess“. So wird Synodenteilnehmer Marcus Schuck am 14. Oktober in Schmerlenbach über den Themenbereich Sexualität sprechen. Professor em. Dr. Martin Ebner geht am 10. November beim Dienstagsgespräch im Martinushaus der Frage nach, ob das Christentum Priester braucht. Am 12. Januar nimmt die Autorin Christiane Florin unter dem Titel „Trotzdem“ Stellung dazu, warum sie als Frau in der Kirche versucht, katholisch zu bleiben. Für ein Podiumsgespräch am 27. Januar im Martinushaus zum Thema „Priesterliche Existenz heute“ haben Generaloberin Schwester Dr. Katharina Ganz von den Oberzeller Franziskanerinnen, Professor Ebner und der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf zugesagt.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Impulse und Anregungen für die Reflexion und Gestaltung des eigenen Glaubenslebens. So gibt es einen Eselpilgertag, verschiedene Veranstaltungen, die zur Auseinandersetzung mit der Bibel einladen, sowie im Advent unter der Überschrift „tiefSEHtauchen“ eine dreiteilige Reihe mit Kurzfilmen. An drei Abenden kann man sich zudem mit der Weihnachtsgeschichte des Lukas auseinandersetzen. Vom 12. Oktober bis 15. November ist im Foyer des Hauses die Ausstellung „Was uns angeht“ zu sehen, die sich mit großen Wörtern des Christentums auseinandersetzt. Mit einem Stadtrundgang „Auf den Spuren des heiligen Martin“ wird im November die Geschichte des Aschaffenburger Stadtpatrons auf ungewöhnliche Weise lebendig.

Das komplette Programm kann ab sofort bestellt werden bei: Martinushaus, Treibgasse 26, 63739 Aschaffenburg, Telefon 06021/392100. Im Internet unter www.martinusforum.de ist das Programmheft auch als Download erhältlich.

*bv (POW)*

(40 Zeilen/3220/0815; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Kurzmeldungen

### Vertreter des Bonifatiuswerks besuchen Bischof Dr. Franz Jung

**Würzburg** (POW) Präsident Heinz Baus und Generalsekretär Monsignore Georg Austen vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken sind am Freitag, 31. Juli, zu einem Besuch in das Würzburger Bischofshaus gekommen. Mit Bischof Dr. Franz Jung und Pfarrer Stefan Redelberger, Vorsitzender des Diözesan-Bonifatiuswerks, unterhielten sie sich rund eine Stunde lang über die bundesweite Eröffnung der Diaspora-Aktion am 8. November in Würzburg, die Zusammenarbeit mit dem Diözesan-Bonifatiuswerk sowie aktuelle Projekte und Entwicklungen. Das Leitwort der bundesweiten Diaspora-Aktion 2020 lautet „Werde Hoffnungsträger“. Mit der Aktion im November macht das Hilfswerk auf die Herausforderungen katholischer Christen aufmerksam, die als Minderheit in der Gesellschaft ihren Glauben leben. Das Bonifatiuswerk lädt dazu ein, sich mit der Glaubenssituation in der eigenen Lebensumgebung auseinanderzusetzen, und regt dazu an, sich für die Anliegen der Katholiken in der Diaspora aktiv einzusetzen. Höhepunkt der deutschlandweiten Aktion ist der „Diaspora-Sonntag“ am 15. November. Dieser große Tag der Solidarität wird traditionell am dritten Sonntag im November begangen. Dann sammeln katholische Christen in den Gottesdiensten für die Belange ihrer Glaubensgeschwister in der Diaspora. Im Jahr 2019 gaben die katholischen Christen aus dem Bistum Würzburg insgesamt 191.000 Euro in Kollekten und Einzelspenden für die Diasporahilfe. Bei der traditionellen Kollekte zum Diaspora-Sonntag wurden in der Diözese Würzburg 67.000 Euro und bundesweit 2,2 Millionen Euro gesammelt. Erstkommunionkinder und Firmbewerber trugen 51.000 Euro und 17.000 Euro für Kinder und Jugendliche in der Diaspora zusammen. Trotz der momentanen Einschränkung, an Gottesdiensten teilzunehmen, besteht die Möglichkeit, das Bonifatiuswerk mit einer Online-Spende zu unterstützen. Weitere Informationen gibt es unter www.bonifatiuswerk.de.

(20 Zeilen/3220/0813; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Weihbischof Boom unterstützt Appell zur Achtsamkeit in Corona-Zeiten

**Würzburg** (POW) Weihbischof Ulrich Boom unterstützt einen Appell der Stadt Würzburg an die Menschen, sich in Corona-Zeiten verantwortungsvoll zu verhalten. „Vielleicht helfen uns die Brückenheiligen, jetzt mit Abstand achtsam zu sein und den Nächsten zu schützen“, sagte der Weihbischof bei einem Pressegespräch am Freitag, 31. Juli, im Rathaus. Der Weihbischof habe dazu ermutigt, die Solidarität in der Gesellschaft weiter zu stärken und auch in Zukunft über alle Generationen hinweg zu erhalten, schreibt die Stadt in einer Pressemitteilung. Um den Appell auch nach außen sichtbar zu machen, trugen die Brückenheiligen auf der Alten Mainbrücke am Freitagvormittag Mund-Nasen-Masken. „Wir alle sind bislang durch konsequentes Handeln und umsichtiges Verhalten sehr gut durch die Corona-Krise gekommen. Jetzt dürfen wir die in Teilen wiedergewonnene Normalität nicht aufs Spiel setzen“, appellierte Oberbürgermeister Christian Schuchardt. „Unsere Infektionszahlen steigen derzeit zwar nur gering. Doch dies ist leider kein Grund zum Zurücklehnen – es kann sich sehr schnell ändern“, sagte Dr. Johann Loew, Leiter des Gesundheitsamtes für Stadt und Landkreis Würzburg. Nur gemeinsam könne es gelingen, die Ausbreitung des Coronavirus in den Griff zu bekommen, ergänzte Professor Dr. Georg Ertl, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Würzburg. Kommunalreferent Wolfgang Kleiner appellierte an alle, die Pandemie trotz aller Lockerungen nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. „Achten wir aufeinander, gehen wir mit Vorsicht und Umsicht miteinander um, genießen den Sommer, aber halten auch Abstands- und Hygieneregeln ein und tragen, so unbequem sie sind, unsere Alltagsmasken.“

(17 Zeilen/3220/0814; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Wieder Wallfahrten zu „Maria im Grünen Tal“ möglich

**Retzbach** (POW) Das Seelsorgeteam für die Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ in Retzbach hat das Wallfahrtsprogramm für August und September herausgebracht. Es steht unter dem Motto: „Zieh in das Land, das ich dir zeigen werde!“ „In Corona-Zeiten müssen wir die Wallfahrtstage zu Maria Geburt, Maria Namen und Maria Schmerz natürlich anders gestalten als wir das bisher gewohnt waren“, sagt Dekan Albin Krämer. Die Pilger sollten möglichst einzeln oder in Kleingruppen ihre Wallfahrt antreten, „verteilt auf die Monate August und September“, erklärt Pastoralreferentin Barbara Stockmann. Rund um die Wallfahrtskirche werde es Impulse, Anregungen und Stationen geben, die zum Nachdenken und Beten einladen. Vom 1. bis zum 25. September wird jeweils von dienstags bis freitags um 18.30 Uhr eine Abendmesse mit Pilgersegen gefeiert, ab 17 Uhr steht ein Seelsorger für die Beichte und Gespräche bereit. An den Wallfahrtswochenenden „Maria Geburt“ (5. und 6. September), „Maria Namen“ (12. und 13. September) sowie „Maria Schmerz“ (19. und 20. September) besteht jeweils samstags ab 16 Uhr Gelegenheit zur Beichte, um 19 Uhr beginnt der Gottesdienst mit anschließender Lichterfeier. Sonntags beginnt jeweils um 10.30 Uhr eine Eucharistiefeier. Gastprediger sind unter anderem der Bamberger Generalvikar Georg Kestel (6. September), Hochschulpfarrer Burkard Hose (12. September), Weihbischof Ulrich Boom (13. September) und Generaloberin Schwester Dr. Katharina Ganz (19. September). Das Programm liegt in der Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ aus oder kann im Internet unter www.pg-retztal.de heruntergeladen werden. Die Festgottesdienste an den Samstagabenden 5., 12. und 19. September werden im Livestream auf dem YouTube-Kanal der Pfarrei Retzbach übertragen.

(18 Zeilen/3220/0802; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Schnitzeljagd und Trickfilm: Kinder erleben spannende Ferienwoche

**Kitzingen** (POW) Ein abwechslungsreiches Programm haben sechs Kinder bei der „Spiel – Spaß – Spannung“-Ferienwoche von Montag bis Freitag, 27. bis 31. Juli, im Dekanatszentrum in Kitzingen erlebt. „Es hat total Spaß gemacht, so viel zu basteln und neue Dinge auszuprobieren. Außerdem habe ich neue Freunde gewonnen und nehme ganz viele gute Erinnerungen mit nach Hause“, lautete das Fazit der Neun- bis Zwölfjährigen zum Abschluss des Programms. Veranstaltet wurde die Ferienwoche von der Regionalstelle Kitzingen der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) in Kooperation mit der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Hedwig im Kitzinger Land, Kitzingen“. Jeden Morgen las Dekanatsjugendseelsorgerin Johanna Och eine Geschichte zum Einstieg in den Tag vor. Beim „Stimmungs-Blitzlicht“ wählten die Kinder Smileys aus, die ihre Stimmung widerspiegelten. Sie unternahmen unter anderem eine Schnitzeljagd durch Kitzingen, bei der auch der Hintergrund der Stolpersteine erklärt wurde. Das Fastnachtsmuseum wurde zum Filmstudio, in dem sie anhand der Geschichte von „Till Eulenspiegel“ einen eigenen Film erstellten. Beim Basteln entstanden ein Insektenhotel, Trommeln und Mosaikspiegel. Außerdem gab es Picknicks am Maingelände, Challenge-Aufgaben und Spiele.

(13 Zeilen/3220/0817; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Ferienfreizeit der Pfarrjugend: Auf den Spuren der vier Elemente

**Schweinfurt** (POW) Unter dem Motto „Feuer, Wasser, Erde Luft“ ist die Ferienfreizeit der Pfarrjugend der Schweinfurter Pfarrei Sankt Maximilian Kolbe von Montag bis Freitag, 27. bis 31. Juli, gestanden. Zwar musste das geplante Zeltlager im Bayerischen Wald aufgrund des Coronavirus ausfallen. Stattdessen starteten die insgesamt 19 Kinder und Jugendlichen vom Pfarrzentrum aus zu den vielfältigen Aktivitäten. „Wir wären nicht die Jugend Max Kolbe, wenn wir hier nicht eine Lösung gefunden hätten“, sagte eine der Jugendleiterinnen. Die Teilnehmer führten beispielsweise Experimente zum Thema Feuer durch und erforschten das Element Wasser am Ellertshäuser See. Felix blieb vor allem der Weg dorthin in Erinnerung: „Die Fahrradtour war das Schönste in der Woche, die war top.“ Richtig „erdig“ wurde es bei der Führung mit einem Förster durch den heimischen Wald, und bei einer Tagestour über die Mainleite bis nach Schonungen drehte sich alles um die „Luft“. Die Gruppen mussten dabei die Kartenteile für die einzelnen Wegabschnitte durch thematische Spiele erst gewinnen. Die Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit (kja) hatte im Vorfeld ein eigenes Hygienekonzept für die Veranstaltung erstellt. Dabei waren die Kinder und Jugendlichen sowie die sieben Leiterinnen und Leiter bei den meisten Aktivitäten drei festen Kleingruppen zugeordnet. Immer wieder wurde auf die Beachtung der „AHA“-Regel hingewiesen.

(15 Zeilen/3220/0823; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Ministranten gestalten „Schnupperstunde“ für Kommunionkinder

**Retzbach** (POW) Zum Auftakt der Sommerferien haben die Ministranten aus Retzbach die diesjährigen Kommunionkinder zu einer „Schnupperstunde“ in den Pfarrgarten in Retzbach eingeladen. Nach Kennenlern-Spielen ging es in die Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“. Dort erklärten die Ministranten die verschiedenen Gegenstände und führten die Kinder auch in die Sakristei. Der Tag endete mit einem Lagerfeuer, an dem Stockbrot gegrillt wurde, und Spielen. Es sei deutlich geworden, dass Ministrant zu sein „mehr beinhaltet als den Dienst am Altar“, schreiben die Retzbacher Ministranten.

(6 Zeilen/3220/0818; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Kardinal-Wetter-Preis für Würzburger Theologin Dr. Annemarie Frank

**Würzburg/München** (POW) Die Würzburger Nachwuchswissenschaftlerin Dr. Annemarie Frank (29) ist mit dem diesjährigen Kardinal-Wetter-Preis der Katholischen Akademie in Bayern und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg ausgezeichnet worden. Frank erhält die mit 1500 Euro dotierte Auszeichnung für ihre Dissertation zum Thema „Asaf, Juda, Hatifa – Namen und Namensträger in Esra/Nehemia“, teilt die Katholische Akademie in Bayern mit. Für die Arbeit erhielt Frank 2019 die Bestnote. Frank zeige in ihrer Dissertation eindrucksvoll, welch reichen Ertrag onomastische und prosopographische Analysen für die alttestamentliche Wissenschaft erbringen, und schließe mit der Bearbeitung der Listen im Esra/Nehemia-Buch eine echte Forschungslücke, heißt es unter anderem in der Preisbegründung. Überreicht wird der Preis am 18. November 2020 im Rahmen einer öffentlichen Akademischen Feier an der Universität Würzburg. Seit April 2020 ist Frank, die nach ihrem Theologiestudium noch ein Studium der Altorientalistik an der Universität Würzburg mit dem Bachelor of Arts abschloss, Akademische Rätin auf Zeit am Lehrstuhl für Alttestamentliche Theologie bei Professor Dr. Holger Gzella an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Kardinal Friedrich Wetter, der Namensgeber des Preises, war von 1982 bis 2008 als Erzbischof von München und Freising zugleich Protektor der Katholischen Akademie in Bayern. Diese dankte ihm durch die Stiftung des nach ihm benannten Preises. Der Kardinal-Wetter-Preis wird jährlich für theologische Dissertations- oder Habilitationsschriften verliehen. Die Vergabe des Preises erfolgt nach enger Absprache zwischen der Akademie und den katholisch-theologischen Fakultäten beziehungsweise Instituten und Departments aller bayerischen Universitäten im Wechsel. Frank ist die 13. Preisträgerin seit 2008.

(19 Zeilen/3220/0806; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Sonntagsblatt berichtet über die Folgen von Corona für Brasilien

**Würzburg** (POW) Kaum ein Land ist so heftig von der Corona-Pandemie betroffen wie Brasilien. Das hat auch Folgen für die Menschen im brasilianischen Partnerbistum Óbidos. Alexander Sitter, Diözesanreferent für Südamerika, spricht im Würzburger katholischen Sonntagsblatt in der Ausgabe vom 2. August über die brasilianische Politik und ihre Opfer sowie die prekäre Situation der indigenen Bevölkerung im Amazonasgebiet. In einem Porträt wird Raoul Kiyangi vorgestellt. Der Kongolese wurde als erster Afrikaner zum Provinzial des deutschen Ordens des Teresianischen Karmels gewählt. Mit Kreativität und offenem Herzen haben die Mitarbeiter des Würzburger Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried der schwierigen Zeit in den Wochen des Corona-Lockdowns getrotzt. Bildungsreferentin Christina Moczynski berichtet über eindrucksvolle Erfahrungen.

(9 Zeilen/3220/0809; E-Mail voraus)

### „Kirche in Bayern“: In den Jugendherbergen bleibt es still

**Würzburg** (POW) In Bayern wird es in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie keine Klassenfahrten geben, die Zeit soll stattdessen zum Lernen genutzt werden. Was das für die Jugendherbergen und Bildungsstätten im Bistum Würzburg, aber zum Beispiel auch für die Jugendbildungsstätte Königsdorf unweit des Starnberger Sees bedeutet, darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 2. August. Weitere Berichte der von Britta Hundesrügge moderierten Sendung befassen sich mit der Sanierung des Eichstätter Doms, außerdem wird der neue Eichstätter Domkapellmeister Manfred Faig vorgestellt. Die Corona-Pandemie hat auch im Erzbistum München und Freising die Arbeit der Caritasmitarbeiter auf den Kopf gestellt. Plötzlich war unkonventionelles Handeln gefordert, ob in der Pflege oder im Altenheim. Die Mariahilfstiege in Passau hat eine jahrhundertealte Geschichte. Was ihre zahlreichen Stufen und Votivbilder erzählen können, darum geht es in einem weiteren Beitrag. Der spirituelle Buchtipp des Sankt Michaelsbunds für den Monat August wendet sich vor allem an Familien mit neugierigen Kindern. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(14 Zeilen/3220/0812; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Kirchenradio am Sonntag: Wo es mitten im Sommer schneit

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg** (POW) Sommerzeit ist Ausflugszeit. Warum das Schlossmuseum Murnau einen Besuch wert ist, erfährt man in den Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 2. August. In der aktuellen Sonderausstellung „Es kommen kalte Zeiten“ wird zudem erklärt, wie Rassismus entsteht. Wer nicht in die Ferne schweifen will, sollte den Hofgarten der Würzburger Residenz besuchen. Warum ein Fürstbischof einst diesen Garten anlegen ließ, erklärt eine Gästeführerin. In weiteren Beiträgen geht es darum, was einen Urlaub in der Jugendbildungsstätte Volkersberg auszeichnet und woher eigentlich das zu Unrecht schlechte Image von Maria Magdalena kommt. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ führt die Zuhörer in die Aschaffenburger Stiftsbasilika. Dort ist eine Kapelle einem Wunder gewidmet – mitten im Sommer soll es hier geschneit haben. Gute Laune trotz Corona haben die Teilnehmer einer Kinderfreizeit auf dem Aschaffenburger Rosenberg. In der Reihe „Lieblingsorte“ geht es diesmal nach Schmerlenbach. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(16 Zeilen/32200810; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

### Studiendirektor a. D. Josef Öhrlein wird 80 Jahre alt

**Würzburg** (POW) Seinen 80. Geburtstag begeht am Samstag, 15. August, Studiendirektor a. D. Josef Öhrlein, von 1978 bis 2004 Religionslehrer an der Sankt-Ursula-Schule in Würzburg. Öhrlein wurde 1940 in Retzbach geboren. Von 1960 bis 1966 studierte er in Würzburg und Bonn Theologie und Philosophie. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 29. Juni 1966 in Würzburg zum Priester. Als Kaplan und Pfarrverweser war Öhrlein in Mainaschaff und Schweinfurt-Sankt Josef eingesetzt. 1970 ging er als Religionslehrer an die Staatliche Realschule in Bad Neustadt und wurde zugleich nebenamtlicher Seelsorger der Pfarrei Niederlauer. Außerdem war er ab 1975 Dekanatsbeauftragter für die Erwachsenenbildung. 1978 ging Öhrlein als Studienrat an die Sankt-Ursula-Schule in Würzburg. 1980 wurde er dort Oberstudienrat und 1992 Studiendirektor. Von 1983 bis 1985 bekleidete er zudem das Amt des Diözesankuraten der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) im Bistum Würzburg. Von 1996 bis 2003 gehörte Öhrlein als Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses dem Priesterrat der Diözese Würzburg an. Von 1998 bis 2001 war er Vertreter des Priesterrats in der Fortbildungskommission Pastorale Dienste. Jährlich begleitete Öhrlein Pilgerreisen und half in den Ferien auf Sylt und in Davos aus. Über viele Jahre gestaltete er Krankengottesdienste im Bayerischen Rundfunk. Seit 2004 ist er im Ruhestand, hilft aber weiterhin in der Seelsorge mit, vor allem in der Pfarreiengemeinschaft „Randersacker – Theilheim – Eibelstadt“ und bei den Karmelitinnen im Kloster Himmelspforten. Als seine Schwerpunkte nennt er die Pilger- und die Tourismusseelsorge.

(17 Zeilen/3220/0803)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Dommesner Thomas Schumann seit 25 Jahren im Dienst des Bistums

**Würzburg** (POW) Für 25 Jahre im Dienst des Bistums Würzburg ist Dommesner Thomas Schumann (53) am Freitag, 24. Juli, geehrt worden. Seit dem 15. März 1995 ist er als Mesner am Kiliansdom und am Neumünster tätig. Domdekan Dr. Jürgen Vorndran beschrieb ihn bei einer Feierstunde im Garten des Dompfarramts als eine „Säule von Kiliansdom und Neumünster“. Es sei von außen nicht immer sichtbar, was Schumann alles leiste. „Aber ich freue mich immer, wenn er Dienst hat. Wenn der Zelebrant kommt, ist immer schon alles gerichtet. Er strahlt eine völlige Ruhe aus. Und mit ihm ist es nie langweilig“, sagte Vorndran. Schumann kenne den Dom in- und auswendig. „Wenn man etwas nicht findet, ist er derjenige, der weiß, wo es ist.“ Vorndran und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Johannes Zeuch wünschten Schumann alles Gute und Gottes Segen. „Eigentlich wollte ich das nur zehn Jahre machen“, verriet Schumann. Doch Dommesner zu sein sei „ein interessanter Beruf“. Schumann hatte ursprünglich eine Ausbildung als Maschinist für Wärmekraftanlagen beim Volkseigenen Braunkohlenkombinat Bitterfeld gemacht und war im erlernten Beruf tätig. 1993 begann er das Noviziat bei den Franziskaner-Minoriten im Kloster Schwarzenberg im mittelfränkischen Scheinfeld. Dort habe er auch erfahren, dass die Stelle des Dommesners in Würzburg neu besetzt werden sollte. Neben der Vorbereitung der unterschiedlichen Liturgien gehört zu seinen Tätigkeiten unter anderem auch die Pflege der dazu benötigten Gewänder und liturgischen Gerätschaften. Auch bauliche Belange gehören zum Aufgabenbereich der Mesner, etwa die Inspektion von Dächern, Fenstern und Glockenstühlen. Höhepunkte im Kirchenjahr seien für ihn die Missa chrismatis, die Weihe der heiligen Öle in der Karwoche, und die Kiliani-Wallfahrtswoche. Immer wieder kämen auch hohe Politiker in den Kiliansdom, wie der bayerische Ministerpräsident Markus Söder, Bundesinnenminister Horst Seehofer oder der irische Staatspräsident Michael D. Higgins. Besonders lobte Schumann das „Betriebsklima“: Man könne die Domsakristei „als eine Familie“ bezeichnen. Ein persönlicher Höhepunkt war für ihn die Romfahrt der Pfarreiengemeinschaft vor zwei Jahren. „Man kam in Bereiche, in die man als Normalsterblicher sonst nicht kommt.“

*sti (POW)*

(23 Zeilen/3220/0801; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Pastoralreferent Burkhard Pechtl ist neuer Afrikareferent

**Würzburg/Höchberg** (POW) Generalvikar Thomas Keßler hat Burkhard Pechtl (49), bisher Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft „Mariä Geburt und Sankt Norbert – Höchberg“ sowie mit halber Stelle als stellvertretender Vorsitzender für die Mitarbeit in der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats freigestellt, mit Wirkung vom 1. Juni 2020 mit halber Stelle als Referent für die Diözesanstelle Weltkirche angewiesen. Pechtl tritt die Nachfolge von Klaus Veeh an, der mehr als 30 Jahre als Diözesanreferent für Afrika zuständig war. Mit der anderen halben Stelle ist Pechtl weiterhin als stellvertretender Vorsitzender für die Mitarbeit in der MAV freigestellt. Pechtl wurde in Miltenberg geboren und wuchs in Bürgstadt auf. Nach dem Abitur am Johannes-Butzbach-Gymnasium in Miltenberg leistete er zunächst seinen Zivildienst in der Jugendherberge Passau. Von 1992 bis 1998 studierte er katholische Theologie in Würzburg sowie von 1995 bis 2001 Lehramt für Hauptschulen. Nach einem Studienaufenthalt an der Universität von Dar es Salaam (Tansania) war Pechtl zunächst als Lehrer im Bereich Rehabilitierende Maßnahmen an der Euro-Schule in Würzburg tätig. 2000 wurde er Präfekt am Studienseminar Julianum in Würzburg. Ab dem Sommersemester 1999 arbeitete er nebenberuflich auch als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für christliche Sozialwissenschaften der Universität Würzburg. 2001 trat er seinen Dienst als Schülerseelsorger im Schüler(innen)-Referat der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) an. 2009 wurde er mit 40 Prozent für die Aufgabe als stellvertretender Vorsitzender der MAV freigestellt. Von August 2011 bis Januar 2014 war er für einen Auslandseinsatz in der Partnerdiözese Mbinga (Tansania) freigestellt. Dort leitete er ein Jugendzentrum mit Ausbildungsplätzen im Schreiner- und Schneiderhandwerk. Im September 2014 begann er seinen Dienst als Pastoralassistent in der Pfarreiengemeinschaft „Heiliger Benedikt zwischen Tauber und Main, Helmstadt“ und wurde 2017 dort Pastoralreferent. 2017 wurde er erneut mit halber Stelle als stellvertretender Vorsitzender für die Mitarbeit in der MAV freigestellt. Seit September 2017 wirkt er mit der anderen halben Stelle als Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft „Mariä Geburt und Sankt Norbert – Höchberg“. In den vergangenen Jahren leitete Pechtl mehrere Delegationsreisen in das Partnerbistum Mbinga und begleitete verschiedene Partnerschaftsprojekte. Als Schwerpunkte seiner Arbeit in der Diözesanstelle Weltkirche sieht er die Weiterentwicklung der partnerschaftlichen Beziehungen, die seit dem Start der Bistumspartnerschaft im Jahr 1989 gewachsen sind, die Förderung und Unterstützung der Missionare aus dem Bistum Würzburg sowie die Begleitung der Gruppen und Verbände, die sich in der Partnerschaft engagieren. Pechtl ist verheiratet und Vater eines Kindes.

(29 Zeilen/3220/0805; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Veranstaltungen

### Aufbaukurs „Märchen erzählen“ im Burkardushaus

**Würzburg** (POW) Einen Aufbaukurs „Märchen erzählen“ bietet die Domschule Würzburg von Freitag bis Sonntag, 20. bis 22. November 2020, im Würzburger Burkardushaus an. Die Teilnehmer bringen ein Märchen eigener Wahl zum Thema „Erlösung aus der Tiergestalt“ mit einer Länge von maximal zehn Minuten mit. Dieses Märchen sollte bereits so bearbeitet sein, dass es erzählt werden kann. Im Vordergrund des Seminars stehen das gestaltete, bildhafte Erzählen, das Vertrauen in die Kraft der bildhaften Sprache des Märchens sowie die Förderung der eigenen erzählerischen Fähigkeiten. Angesprochen sind Menschen, die mindestens drei Erzählgrundkurse besucht haben und ein Märchen selbstständig erarbeiten können. Referentin ist Sabine Lutkat, Märchenerzählerin und Präsidentin der Europäischen Märchengesellschaft. Die Teilnahme kostet pro Person 110 Euro, für Vollverpflegung werden 75 Euro berechnet, für Übernachtungen mit Frühstück 72 Euro. Anmeldung bis Freitag, 6. November, und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3220/0804)

### Online-Gesprächsrunde zum Thema „Alltagsrassismus“

**Würzburg** (POW) Uie-Liang Liou lebt seit vielen Jahren in Deutschland und ist immer wieder mit rassistischen Bemerkungen, Witzen und Gesten konfrontiert. In einer Online-Gesprächsrunde im Rahmen der „Living Library“ („Lebende Bibliothek“) am Mittwoch, 5. August, um 18 Uhr spricht sie über diese Erfahrungen. Veranstalter sind youngcaritas Unterfranken und Würzburg. Als Einstieg stellt sie einen Text vor, in dem sie von ihren Erlebnissen als Schulbegleitung berichtet. Im anschließenden Gespräch werden auch aktuelle Bezüge eine Rolle spielen, zum Beispiel inwieweit die Corona-Pandemie den anti-asiatischen Rassismus verstärkt hat. Bei der „Living Library“ geben Menschen einen Einblick in ihr Leben und erzählen von gesellschaftlichen Themen, die sie besonders beschäftigen. Die Veranstaltung dauert rund 45 Minuten und findet online über das Programm Microsoft Teams statt. Anmeldung bis Dienstag, 4. August, per E-Mail an johanna.stirnweiss@caritas-wuerzburg.de. Nach der Anmeldung wird ein Link verschickt. Die Veranstaltung ist Teil des EU-Projekts „Mind“. Die Europäische Union unterstützt das Projekt im Rahmen des „Development Education and Awareness Raising“ (DEAR)-Programms. youngcaritas ist der Jugendbereich des Caritasverbands. Er ermutigt junge Menschen dazu, sich sozial zu engagieren und für eine solidarische Gesellschaft einzusetzen.

(14 Zeilen/3220/0811; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### „pax christi“ lädt zu Mahnwache für Hiroshima und Nagasaki

**Würzburg** (POW) Anlässlich des 75. Jahrestags der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki lädt der Diözesanverband „pax christi“ Würzburg am Samstag, 8. August, von 11 bis 12 Uhr zu einer Mahnwache auf dem Platz vor dem Würzburger Kiliansdom ein. „Der Bombenabwurf auf Hiroshima mit Tausenden von Toten und Verstümmelten steht für eine unvorstellbar grausame Kriegsführung. Selbst dieses Massensterben war begleitet von Segensritualen zum Abflug der Bomber. In Büchel sind noch immer 20 amerikanische atomare Massenvernichtungswaffen gelagert. Jetzt muss der UN-Vertrag über das Verbot von Atomwaffen unterzeichnet und ratifiziert werden!“, sagt „pax christi“-Diözesanvorsitzender Jürgen Herberich. Am 6. beziehungsweise 9. August 1945 wurden zwei Atombomben auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki abgeworfen. Bis heute habe dieser Angriff mehr als 250.000 Menschenleben gefordert. „Diese Toten mahnen uns, die katastrophalen humanitären Folgen von Atomwaffen zu erkennen und für deren Abschaffung einzutreten“, schreibt „pax christi“. An der Mahnwache beteiligt sind Florakreis Würzburg, Ökopax, Die Linke, Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner\*innen, Greenpeace, Weltladen und DGB-Kreisverband.

(14 Zeilen/3220/0820; E-Mail voraus)

### Seminar für Alleinerziehende: „Auf einmal alleine – und jetzt?“

**Bad Königshofen** (POW) Unter der Überschrift „Auf einmal alleine – und jetzt?“ steht ein Wochenende für Alleinerziehende, deren Trennung vom Partner nicht länger als drei Jahre zurückliegt, von Freitag bis Sonntag, 13. bis 15. November, im Haus Sankt Michael in Bad Königshofen. Nach einer Trennung muss das Leben mit den Kindern alleine bewältigt werden: Alltag, Kinder, Beruf, Umgang mit Enttäuschungen und das Verarbeiten von Verletzungen. Die Teilnehmer gehen unter anderem auf die Suche nach ihren Fähigkeiten und Ressourcen, um auch jetzt Kraft für ein erfülltes Leben zu finden. Zeiten von Ruhe und Bewegung, Gespräch in der Klein- und Großgruppe, kreatives Schreiben und Gestalten sowie Körperübungen zum Abbau von Wut und Enttäuschung, aber auch zur Entspannung sollen dazu führen, die eigene Kraft und Fähigkeiten wieder oder neu zu entdecken, schreibt das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg. Für die Kinder gibt es ein eigenes Programm. Referentin ist Sabine Boltz, Lehrerin, Gestaltpädagogin und Klangmasseurin. Das bischöfliche Ordinariat Würzburg unterstützt Familien, die an religiösen Familienbildungswochenenden teilnehmen. Die Teilnahme kostet für Alleinerziehende mit Kindern 80 Euro, mit Solidarabschlag 55 Euro. Einzelpersonen zahlen 95 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Übernachtungen und Vollpension. Anmeldung bis Donnerstag, 27. August, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(17 Zeilen/3220/0821)

### Familientag auf Burg Rothenfels: „Die Kraft der Kräuter“

**Rothenfels** (POW) Ein Familientag unter der Überschrift „Die Kraft der Kräuter erleben“ wird am Samstag, 15. August, dem Hochfest Mariä Himmelfahrt, von 10 bis 16 Uhr auf Burg Rothenfels angeboten. Auf dem Programm stehen unter anderem die Geschichte der Kräutersegnung mit einer Anleitung zum Binden von „Würzbuschen“, das Backen von fränkischem Bauernbrot im Holzbackofen sowie Yoga und Entspannungsübungen. Die Kinder können sich mit Naturparkführerinnen auf den Weg machen. Frühaufsteher können um 8 Uhr von der Kirche in Hafenlohr aus eine spirituelle Naturwanderung zur Burg Rothenfels unternehmen. Veranstalter sind das Diözesanbüro Main-Spessart und die Benediktushöhe Retzbach – Haus für soziale Bildung in Kooperation mit der Burg Rothenfels. Die Kosten betragen acht Euro, für Kinder bis zwölf Jahre vier Euro. Anmeldung bis Montag, 10. August, und weitere Informationen bei: Burg Rothenfels, Telefon 09393/99994, E-Mail bildung@burg-rothenfels.de.

(10 Zeilen/3220/0819; E-Mail voraus)